

rüst ebenso vorhanden ist, wie bei den Harnconcrementen, welche einen concentrisch-radialfaserigen Aufbau zeigen. Ebstein hat diese Formen ebenfalls in seinem Werke genau beschrieben und hat dann in Gemeinschaft mit Nicolaier gelehrt (Ueber experim. Erzeugung von Harnsteinen, Wiesbaden 1891), dass bei der experimentellen Erzeugung von Harnsteinen durch Oxamidfütterung sich das bestätigt, was die Untersuchung der Harnsteine des Menschen und der Thiere betreffend des concentrisch-radialfaserigen Aufbaues der Harnsteine ergeben hatte. Die bemerkenswerthen Befunde von Ebstein und Nicolaier, welche sie in ihren Studien über die Ausscheidung der Harnsäure durch die Nieren gemacht haben (Dieses Archiv. Bd. 143. 1896), geben über den concentrischen und schaligen, radialfaserigen Aufbau der kleinsten Harnsäureconcrete bemerkenswerthe Anhaltspunkte.

Wenn Moritz und Mendelssohn sich zu einer ausführlichen Mittheilung über den Aufbau der Harnsteine entschliessen sollten, werden sie mit den in diesen Arbeiten niedergelegten, auf gründlichen Untersuchungen basirenden Anschauungen zu rechnen haben; insbesondere wird das angezeigt sein, bevor — wie Mendelssohn das thut — bereits therapeutische Maassnahmen auf Grund unbewiesener Hypothesen den Aerzten anempfohlen werden.

Zum Schluss erlaube ich mir, meinem hochverehrten Lehrer und Chef, Herrn Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Ebstein, für die gütige Anregung und freundliche Unterstützung meinen besten Dank auszusprechen.

---

## 2.

### Angeborne Verwachsung von Penis und Scrotum.

Von C. P. van Brero,

Arzt der Staatsirrenanstalt zu Soerabaia (Java).

---

D...., Javane, ungefähr 20 Jahre alt, wurde am 12. October 1893 in die Anstalt zu Buitenzorg geführt, weil er seinen Schwager mit einem Messer verwundet hatte und weil er ohnedies in seinem Dorfe öfters Ursache verschiedener Zänkereien war.

Die Erkundigungslisten geben ihn als epileptisch an, ohne zu erörtern, wann die Fallsucht angefangen hat. Eine seiner Schwestern ist irrsinnig gestorben.

Die epileptischen Anfälle sind selten, ohne dass irgend welche Mittel genommen werden.

Nach den Anfällen ist er verwirrt, unruhig, reizbar, bisweilen aggressiv. In der Zwischenzeit ist er apathisch und bringt die Zeit grösstentheils damit zu, aus Garn Bällchen zu machen, welche er an seine Kleider hängt. Er ist ziemlich dement und kaut auf seinen Nägeln.

Nach seinen Angaben soll seine Heirath wegen Impotentia coeundi gelöst worden sein. Während der Anfälle hat er keine Erectionen.

*Habitus externus.* Das Unterhautfettgewebe ist mässig stark entwickelt, der Körper wenig musculös, die Körperoberfläche unbehaart und ohne Muskelvorsprünge. Das Antlitz ist rund und ebenso unbehaart. Keine Haare in der Achselgrube, am Hodensack, noch am Damm. Am Mons veneris einige Haare, darunter viele graue und in derselben Stellung, wie beim Weibe.

Körperlänge 1,59 m, Gewicht 55 kg.

Der Schädel ist asymmetrisch, die linke Hälfte an ihrer hinteren Fläche abgeplattet, die Augen sind schief gestellt, wie bei Chinesen, der Gesichtsausdruck ist blöde.

Der Hals ist elegant gebildet, der Kehlkopf sehr wenig vorspringend, die Stimme kindlich.

Die Schultern sind schmal, der Brustkorb cylindrisch, die Mammae ein wenig vorspringend, mit der Warze an ihrer höchsten Stelle.

Der Bauch ist einigermaassen hervorgetrieben; in der linken Leistenbeuge und am Pubes befindet sich eine grosse und tiefe Narbe, welche den Unterbauch entstellt.

Das Becken, sowie die Hüfte sind breit, die Schenkel spindelförmig, Füsse und Knöchel gracil gebaut. Die Extremitäten besitzen einen kindlichen Habitus, im Begriff sich in einen weiblichen umzubilden.

Die äusseren Geschlechtstheile sind atrophisch, Penis sowohl wie Testikel, welche letzteren die Grösse einer Nuss haben. Vom Penis ist nur die kleine unbedeckte Eichel sichtbar, die Penishaut ist an ihren Seitenrändern mit der Haut des Scrotum verwachsen und von dieser nur durch ihre geringere Pigmentirung und Ermangelung der Hodensackrunzeln zu unterscheiden.

Beim ersten Anblick machen diese Genitalien den Eindruck eines Weibes, und die Illusion würde gewiss noch grösser sein, wenn nicht ein Theil des Präputium aus rituellen Gründen abgetragen wäre. Unser Kranke ist nemlich Muselmann.

Der Penis zeigt weiter eine unvollständige Hypospadie ersten Grades. Das innere Blatt der Vorhaut geht unmerklich in den Hodensack über, so dass Glans und Scrotum sich zugleich erheben, wenn die Genitalien am Präputium heraufgezogen werden.

Patient, der schon längere Zeit Erscheinungen von Beri-Beri hatte, starb am 13. September 1896, Vormittags 4 Uhr, an dieser Krankheit.

Section 7 Stunden später.

Mässig abgemagertes Cadaver.

Dicker, schwerer, asymmetrischer Schädel; die linke Hälfte schmaler, aber tiefer, als die rechte. Am Gehirn, das mit den zarten Häuten und der Höhlenflüssigkeit 1,232 kg wiegt, wird Atrophie und Sklerose des linken Ammonshorns, und eine cystische Degeneration der Plexus choroidei lat. wahrgenommen.

Das Herz ist ziemlich gross, das Fleisch bleich, beiderseits verbreitert; an der Aorta punktförmige, atheromatöse Stellen; Klappen normal.

Die Lungen sind emphysematös, die unteren Lappen ödematös.

Die Leber ist vergrössert, die Oberfläche glatt und gelb gefärbt, die Schnittfläche bleich.

Die Milz ist ebenso vergrössert, gelappt, die Kapsel mässig gespannt, die Pulpa etwas trocken.

Eingeweide und Nieren, sowie der innere Urogenitalapparat, ohne Abweichungen.

Dergleichen Missbildungen der Geschlechtstheile, welche über das Geschlecht des Individuums täuschen können, werden bekanntlich mit dem Namen Hermaphroditismus oder Pseudo-Hermaphroditismus bezeichnet, im letzten Fall, wenn man, was bezweifelt wird, beim Menschen Hermaphroditismus verus zulässt.

Es ist bekannt, dass die Geschlechter sich nicht nur durch den Bau der Reproductionsorgane von einander unterscheiden; auch die Körperformen und physio-psychischen Eigenschaften bieten erhebliche Unterschiede dar.

Von überwiegendem Einfluss auf die Ummodelung dieser körperlichen und geistigen Beschaffenheit ist das Geschick der Geschlechtsorgane, der primären Sexual-Charaktere<sup>1)</sup>, wie sie neuerdings von französischen Autoren [Richer<sup>2)</sup> und Meige<sup>3)</sup>] genannt wurden. Bei Knaben und Mädchen ist der Körper mit Ausnahme der Genitalorgane bis zur Pubertät ähnlich. Erst die weitere Entwicklung dieser primären Sexual-Charaktere giebt die Umwandlung in den männlichen oder den weiblichen Typus, die secundären Sexual-Charaktere. Erfahren nun diese primären Sexual-Charaktere in ihrer Entwicklung eine Functionsstörung, so empfinden die secundären Sexual-Charaktere den Einfluss davon je nach der Zeit, wo die Störung auftritt. Atrophiren aus irgend welcher Ursache die Geschlechtstheile vor der Pubertät, so behält der Körper den kindlichen Typus (Infantilismus); geschieht dies nach der Pubertät, so erfahren die secundären Sexual-Charaktere eine Inversion: beim Knaben entwickelt sich der weibliche Typus (Feminismus), beim Mädchen der männliche (Masculismus oder Virilismus).

Bei unserem Kranken findet man neben der Missbildung eine Atrophie der Geschlechtstheile, welche eine Inversion der secundären Merkmale zur Folge gehabt hat; es bestehen hier nemlich bei männlichen Geschlechtsorganen kindlich-weibliche Körperformen.

<sup>1)</sup> Kurella (Centralblatt für Nervenheilkunde und Psychiatrie. 1896) nennt die doppelt angelegten Keimdrüsen die primären Sexual-Charaktere, welche den Impuls zur Bestimmung der kindlichen Geschlechtsmerkmale, die secundären Sexual-Charaktere abgeben.

<sup>2)</sup> Paul Richer, Les hermaphroditis dans l'art. Nouv. Iconogr. de la Salpêtrière. No. 6. 1896.

<sup>3)</sup> H. Meige, Deux Cas d'hermaphroditisme antique. Nouv. Iconogr. de la Salpêtrière, No. 1, 1895, et H. Meige, L'infantilisme, le feminisme et les hermaphrodites antiques. l'Anthropologie No. 3—4. 1895.

Es sind nun wahrscheinlich diese secundären Merkmale, welche Künstlern des Alterthums zum Vorbild gedient und welche sie bei der Schöpfung ihrer Hermaphroditen idealisirt haben. Diese Gegenstände griechisch-römischer Sculptur zeigen eine Bisexualität der Körperformen, nicht der Genitalien. Selbstverständlich könnten die unästhetischen teratologischen Missbildungen diesen Künstlern, wenn sie ihnen überhaupt bekannt waren, nur Widerwillen erzeugt haben. Richer hat diese Fälle von Inversion der secundären Merkmale mit Erhaltung der primären und ohne teratologische Missbildungen, wie sie wirklich in der Natur vorkommen, *Hermaphrodites antiques* genannt. Sehr hübsche und belehrende Illustrationen haben die beiden französischen Autoren gegeben.

Dergleichen Verwachsungen des Penis mit dem Scrotum scheinen selten zu sein. H. Marten<sup>1)</sup> beschreibt einen Fall, wobei der Penis durch eine Hautduplicatur von der Wurzel bis zur Spitze der Vorhaut mit dem Hodensack verbunden war, und zwar genau in der Mitte. Einem anderen, von diesem Autor mitgetheilten Fall gleicht der unserige, wie auch die Beobachtung H. Crétien's<sup>2)</sup>, nur fehlt bei beiden die Hypospadie.

Mehr ausgiebige Verwachsungen von Penis und Scrotum, wobei sogar die Eichel vollkommen unsichtbar ist und die betreffenden Kinder aus einer Oeffnung im Hodensack den Urin entleeren, beschreiben F. Lemke<sup>3)</sup> und neuerdings E. C. van Leersum<sup>4)</sup>.

### 3.

## Ueber das Urobilin.

### Zweite Mittheilung

von J. L. W. Thudichum in London.

In diesem Archiv Band 150 (1897) S. 586 habe ich eine Mittheilung über Urobilin gemacht, welche in Folge eben neu mitgetheilter Untersuchungen von F. G. Hopkins und A. E. Garrod [Journ. of Physiology, vol. 22 (1898) p. 451] der folgenden Zusätze und bedingten Berichtigungen bedarf.

Zunächst haben auch diese Herren sich selbst jetzt vollständig überzeugt, dass das Produkt aus Harn, welches sie „natürliches Urobilin“ nennen,

<sup>1)</sup> Die angeborne Verwachsung des Penis und Scrotum. Dieses Archiv. 1863.

<sup>2)</sup> *Palmatore pénienne sans hypospadias*. Gazette hebdomadaire. 1887. vgl. Schmidt's Jahrbücher. 1887.

<sup>3)</sup> Angeborener Mangel des Penis. Dieses Archiv. 1893.

<sup>4)</sup> *Zeldzaam voorkomende Abnormiteit van den Penis*. Nederlandsch Tijdschrift voor Geneeskunde. 1895.